

Die ökonomische Elite der DDR im Datenbestand des Teilprojekts A1 des SFB 580: Leitungspersonal der volkseigenen Industrie im Zentralen Kaderdatenspeicher

Salheiser, Axel

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Salheiser, A. (2005). Die ökonomische Elite der DDR im Datenbestand des Teilprojekts A1 des SFB 580: Leitungspersonal der volkseigenen Industrie im Zentralen Kaderdatenspeicher. *Historical Social Research*, 30(2), 73-95. <https://doi.org/10.12759/hsr.30.2005.2.73-95>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Die ökonomische Elite der DDR im Datenbestand des Teilprojektes A1 des SFB 580: Leitungspersonal der volkseigenen Industrie im Zentralen Kaderdatenspeicher

*Axel Salheiser**

Abstract: The Zentraler Kaderdatenspeicher (ZKDS, Central Cadre Database) of the Council of Ministers of the GDR contains the data of approx. 700.000 functionaries from different parts of that late socialist society, of whom the management elite from state owned enterprises of the highly industrialized GDR is a large part of. A variety of variables allows discriminating scholarly access to the collective biography of the managers and the complex recruitment processes underlying it. The paper delivers a short description of the core data, discusses the problem of selecting subpopulations, and compares figures of important categories to statistic sources. Additionally, a special category of GDR personnel is examined which can be researched into by detecting it from the ZKDS entries on social background, namely persons hailing from private entrepreneur's families – the children of the abolished old capitalist class.

1. Einleitung

Im Teilprojekt A1 des Sonderforschungsbereichs 580 werden mittels der Analyse prozessproduzierter personenbezogener Massendatenpeicher sowie kleiner, eigens erhobener Stichproben zu unterschiedlichen Funktionseliten¹ Diffe-

* Address all communications to: Axel Salheiser, Sonderforschungsbereich 580, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Carl-Zeiss-Str. 2, 07743 Jena, E-Mail: axel.salheiser@uni-jena.de.

¹ Unter anderem entstand ein auf Aktenauszügen basierender Datensatz mit den biographischen Angaben der insgesamt 441 Parteifunktionäre, die innerhalb des Zeitraumes von mehr als vier Jahrzehnten das Amt eines Ersten oder Zweiten Sekretärs der Kreisleitung

renzierungsprozesse in der DDR-Gesellschaft untersucht (vgl. Best/ Hornbostel 2003a, 2003b, Best/Gebauer 2003). Der Zentrale Kaderdatenspeicher (ZKDS) des Ministerrates der DDR und der den Datenbestand des ZKDS sinnvoll ergänzende Arbeitskräftedatenspeicher (AKDS) „Ministerien“ stehen dabei als Datenquellen im Mittelpunkt der Bearbeitungs- und Analysetätigkeiten.

Der Zentrale Kaderdatenspeicher bildet einen Großteil der Nomenklaturkader, Leiter und Spezialisten in den Zuständigkeitsbereichen der Ministerien, Staatssekretariaten sowie anderer zentraler Staatsorgane der DDR ab (vgl. Roß 1997, Hornbostel 1999, Remy 2003). In einer Gesamtdatei, die alle Fälle aus dem ZKDS und AKDS für das Jahr 1989 redundanzfrei zusammenführt, sind ungefähr 370.000 Personen erfasst. Neben den Fällen jener letzten überlieferten Datensatzversion aus dem Jahre 1990 sind aus älteren Datensatzversionen (der Jahre 1980, 1985, 1986, 1987 und 1988) ungefähr 330.000 weitere Fälle verfügbar, die später nicht mehr vorkamen.² Deshalb kann die sozialwissenschaftliche Forschung heute auf die Angaben von insgesamt 698.566 unterschiedlichen Personen zugreifen.

Mit 264.353 sind fast 38% der erfassten Personen im Gesamtdatenbestand dem Bereich der Wirtschaft zuzurechnen.³ Aufgrund des hohen Industrialisierungsgrades und der defizitären Tertiärisierung der DDR-Ökonomie⁴ soll im Folgenden das *mittlere und obere Leitungspersonal* der Industrie – im Verantwortungsbereich der zehn Industrieministerien bzw. der Räte der Bezirke – stellvertretend für die gesamte ökonomische Elite der DDR behandelt werden. Als mittleres und oberes Leitungspersonal bezeichne ich die Funktionsträger der volkseigenen Industrie vom Abteilungsleiter in einem volkseigenen Betrieb (VEB) in der Hierarchie aufwärts bis zum Generaldirektor eines zentralgeleiteten Kombinati (K) (vgl. Abb. 2). Diese Personengruppe bildete gewissermaßen das Pendant zur Elite in der westlichen Privatwirtschaft – sie waren „Manager im Sozialismus“ (Pohlmann/Meinerz/Gergs 1996). Da gerade im Bereich des mittleren Managements der ostdeutschen Industrie hohe Übergangsraten im Sinne einer den Systemwechsel überdauernden personellen Kontinuität zu beobachten sind (vgl. ebd.), bleiben Analysen zu Herkunft, Karrieren, Qualifikations- und Sozialstruktur sozialistischer Leiter in der DDR-Industrie auf Grundlage des ZKDS auch 15 Jahre nach der Wende in Ostdeutschland weiterhin aktuell (vgl. auch Salheiser 2003b).

oder Bezirksleitung der SED in den „thüringischen“ Bezirken Erfurt, Gera und Suhl innehatten (vgl. Salheiser 2003a).

² Dies lässt sich durch Personalfluktuaton und Umstrukturierungen in den Erfassungsbereichen über den Gesamtzeitraum der achtziger Jahre erklären.

³ Wirtschaftssektoren 10-70, vgl. auch Abb. 4.

⁴ Die DDR war ein „hochindustrialisierter Staat“ (Pollack 1990: 299f.; vgl. auch Meier 1990). 1989 waren insgesamt ca. 3.187 Millionen Berufstätige in der Industrie beschäftigt (Statistisches Jahrbuch 1989, vgl. Schroeder 1998: 517). Genauer gesagt war sogar eine Überindustrialisierung zu konstatieren (vgl. Lappe 1992: 4) – den Trend der Tertiärisierung (wie in westlichen Industriegesellschaften) hatte die DDR verschlafen.

2. Das Leitungspersonal der DDR-Industrie im ZKDS

Aufstellungen über die Besetzungszahlen des erfassten Personals im Zentralen Kaderdatenspeicher können einmal nach dem Unterstellungsverhältnis des Betriebes oder der Einrichtung in der staatlichen Leitungsstruktur der Volkswirtschaft⁵ vorgenommen werden, ein anderes Mal jedoch nach „Wirtschaftsgruppen“⁶, der Branchenstruktur im Sinne des Produktionsprofils des Betriebes oder der Einrichtung. So sind Unterstellungsverhältnisse nicht immer so eindeutig, wie es die Idee einer straff geführten, zentralistischen Kommandowirtschaft suggerieren mag. Beispielsweise gehörten die Verlage nicht einheitlich dem Handel oder dem druckgraphischen Gewerbe und damit dem Ministerium für Leichtindustrie an, sondern wurden ganz nach inhaltlichen Aspekten ihrer Druckerzeugnisse dem Bereich subsumiert, der jene in Auftrag gab oder dessen Profil sie repräsentierten (So gehörte der Schulbuchverlag zum Ministerium für Volksbildung Margot Honeckers). Ebenfalls praktiziert wurde eine Doppelunterstellung von angegliederten Einrichtungen wie den Außenhandelsbetrieben (AHB) der Industriekombinate unter das jeweilige Industrieministerium *und* das Ministerium für Außenhandel. Die Erfassungs- und Zurechnungspraxis für das im ZKDS erfassungspflichtige Personal war dabei heterogen und wird bei heutigen Analysen insofern wenig transparent, dass auf eine Vielzahl völlig unterschiedlicher Kategorien zugegriffen werden muss.

Genau wie sich die Kombinate und Betriebe der DDR-Industrie typischerweise durch die Integration mehrerer sozialer Einrichtungen (wie Bildungs- und Freizeitstätten, Kulturhäusern, Kindergärten, Einkaufsmöglichkeiten usw.) auszeichneten, waren ihnen nach dem traditionellen Organisationsprinzip des industriellen Großbetriebs auch umfangreiche Entwicklungs-, Transport- und andere Dienstleistungsbereiche angegliedert. Das heutzutage häufig praktizierte *Outsourcing* von produktionsfernen Aufgaben war in der DDR noch völlig un-

⁵ Also: Zugehörigkeit zu einem der zehn Industrieministerien oder einem der Räte der Bezirke. Die Einteilung nach den zuständigen zentralen Staatsorganen (Ministerien und Staatsorgane, vgl. Abb. 1) erfolgt mit Hilfe des erfassten Merkmals „Wirtschaftsleitendes Organ (gegenwärtige Arbeitsstelle)“. Auch Einrichtungen und Organisationen, die nicht zur Wirtschaft gehören, sind entsprechend klassifiziert. Die Grundlage hierfür bilden die „Volkswirtschaftlichen Arbeitskräftesystematiken“ (VAKS) der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR. Eine ausführliche Übersicht über die Zusammensetzung des AKDS/ZKDS 1989 nach zentralen Staatsorganen sowie eine entsprechende Aufstellung für sämtliche überlieferten Fälle aus ZKDS und AKDS insgesamt bietet Abb. 3.

⁶ Bei der „Wirtschaftsgruppe“ handelt es sich um ein fünfstelliges Merkmal entsprechend der Systematik der Volkswirtschaftszweige als Teil der Volkswirtschaftlichen Arbeitskräftesystematiken, das gegenüber dem vierstelligen Schlüssel der „wirtschaftsleitenden Organe“ einige Abweichungen im Aufbau aufweist. In der Literatur dürfte die zweistellige Angabe „DDR-Wirtschaftssektor“ am gebräuchlichsten sein. Sie umfasst die beiden ersten Ziffern der „Wirtschaftsgruppe“. Eine ausführliche Übersicht über die Zusammensetzung des AKDS/ZKDS 1989 nach Wirtschaftssektor sowie eine entsprechende Aufstellung für sämtliche überlieferten Fälle aus ZKDS und AKDS insgesamt bietet Abb. 4.

üblich. Daraus resultierte ein strukturelles sowie personelles „Aufblähen“ der Wirtschaftsorganisationen, das bei der Auswahl des Industriepersonals im engeren Sinne aus dem Datenbestand des ZKDS genau zu beachten ist.

Zunächst fördert die Auswertung des ZKDS eine nicht unerhebliche Diskrepanz zwischen den Angaben „wirtschaftsleitendes Organ“ und „Wirtschaftszweig“ zu Tage, die man beispielsweise auf die Zurechnung „branchenfremder“ Kombinatbetriebe, Teilbetriebe oder Arbeitsbereiche zu anderen Branchen zurückführen kann. Wichtig ist auch die Tatsache, dass a) die obersten Wirtschaftslenker der zentralistischen Planbürokratie und ihre Mitarbeiter in den Ministerien, im Apparat des Ministerrates oder der Staatlichen Plankommission und b) die Verwaltungsangestellten der Wirtschaftsführungsabteilungen auf Bezirks- oder Kreisebenen selbst nicht zur Wirtschaft gezählt werden können. Ebenso sind Mitarbeiter in den Ministerien beigeordneten Einrichtungen (z.B. Industriezweigschulen) auszuschließen. Andererseits waren wichtige Nomenklaturkader der Industrie (die Generaldirektoren zentralgeleiteter Kombinate) dem Ministerrat unterstellt (Nomenklatur des Ministerrates), so dass sie mitunter nicht aus dem Datenbestand herausgefiltert werden können, wenn man *nur* auf die Industrieministerien als zentrale Staatsorgane zugreift.

Eine eindeutige Bestimmung des der Industrie angehörigen Personenkreises ist also mehrfach erschwert. Die Kombination der Angaben zu „Wirtschaftssektor“ und „zentralen Staatsorganen“ unter Zuhilfenahme der Funktionsbezeichnung („derzeitige Funktion“) der erfassten Personen ist unabdingbar.

Das im ZKDS/AKDS 1989 erfasste Personal der Industrie der DDR im engeren Sinne besteht folglich aus:

- Dem Personal, dessen wirtschaftsleitendes Organ eines der zehn Industrieministerien war und die eine Funktion in der Industrie ausübten, abzüglich der Mitarbeiter in den Ministerien selbst sowie den unterstellten „übrigen Einrichtungen“; n = 45991,
- den Angehörigen der örtlichen Räte, deren Funktion sie als Mitarbeiter in Kombinat und Betrieben (der örtlich geleiteten Wirtschaft) ausweist und die einem Industriezweig zuzuordnen sind; n = 4767.

Damit enthält der ZKDS/AKDS 1989 die Daten von insgesamt 50758 Personen, die laut Eintrag unmittelbar in der *zentralgeleiteten und bezirksgeleiteten Industrie* der DDR beschäftigt waren. Das sind 13,4% der erfassten Personen im gesamten Datensatz. Sie verteilen sich auf die einzelnen Industrieministerien wie folgt:

1 Ministerium für Kohle und Energie	3783	(7,5% d. Mitarbeiter d. Industrie)
2 Ministerium für Erzbergbau, Metallurgie und Kali	8	(0,0%)

3 Ministerium für Chemische Industrie	3410	(6,7%)
4 Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik	6354	(12,5%)
5 Ministerium für Schwermaschinen- und Anlagenbau	1846	(3,6%)
6 Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau	1035	(2,0%)
7 Ministerium für Leichtindustrie	3808	(7,5%)
8 Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- u. Fahrzeugbau	21035	(41,4%)
9 Ministerium für bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittelindustrie	3687	(7,3%)
10 Ministerium für Glas- und Keramikindustrie	1025	(2,0%)
55 Bezirksorgane - örtliche Räte	4767	(9,4%)

Sie verteilen sich auf Industriezweige wie folgt:

		zentralgeleitet	bezirksgeleitet	gesamt
10 Energie- und Brennstoffindustrie	n	2932	10	2942
	%	6,4%	0,2%	5,8%
11 Chemische Industrie	n	2979	257	3236
	%	6,5%	5,4%	6,4%
12 Metallurgie	n	289 ⁷	12	301
	%	0,6%	0,3%	0,6%
13 Baumaterialienindustrie	n	51	318	369
	%	0,1%	6,7%	0,7%

⁷ Das Personal der metallurgischen Industrie wird - seltsamerweise - überwiegend unter dem wirtschaftsleitenden Organ „Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau“ geführt.

15 Maschinen- und Fahrzeugbau	n	22617	1047	23664
	%	49,2%	22,0%	46,6%
16 Elektrotechnik/Elektronik/Gerätebau	n	6295	217	6512
	%	13,7%	4,6%	12,8%
17 Leichtindustrie (ohne Textilindustrie)	n	4269	658	4927
	%	9,3%	13,8%	9,7%
18 Textilindustrie	n	1800	16	1816
	%	3,9%	0,3%	3,6%
19 Lebensmittelindustrie	n	1317	2232	3549
	%	2,9%	46,8%	7,0%
Sonstige ⁸	n	3442	0	3442
	%	7,4%	0,0%	6,8%

Der Anteil der Mitarbeiter der *bezirksgeleiteten Industrie* verteilt sich auf die einzelnen Bezirke der DDR wie folgt:

Berlin	161	(3,4% d. Mitarbeiter d. bezirksgeleiteten Industrie)
Cottbus	173	(3,6%)
Dresden	811	(17,0%)
Erfurt	278	(5,8%)
Frankfurt/Oder	95	(2,0%)
Gera	149	(3,1%)
Halle	639	(13,4%)
Karl-Marx-Stadt	366	(7,7%)
Leipzig	407	(8,5%)
Magdeburg	579	(12,1%)

⁸ Einschließlich Forschung und Entwicklung, Handel und „staatlichen Wirtschaftsleitungen“, die entsprechenden Mitarbeiter werden aber als Angehörige der zehn Industrieministerien geführt.

Neubrandenburg	323	(6,8%)
Potsdam	267	(5,6%)
Rostock	233	(4,9%)
Schwerin	53	(1,1%)
Suhl	212	(4,4%)
Ausland	1	(0,0%)
Bezirk unbekannt	20	(0,4%)

Die Auswahl des Leitungspersonals ist, wie bereits eingangs angedeutet wurde, über die „derzeitige Funktion“ und die darauf basierende Position in der innerbetrieblichen Leitungshierarchie vorzunehmen. Im Falle der Gruppenleiter, Brigadiere und Meister und anderen eher basisnahen Funktionen kann sowohl in Hinsicht auf die Akkumulation kulturellen und symbolischen Kapitals als auch aus herrschaftssoziologischen Überlegungen wohl kaum von einer *ökonomischen Elite* im eigentlichen Sinne gesprochen werden.⁹ Abteilungsleiter und Betriebsleiter als Führer selbständiger Funktionseinheiten im „Unternehmen“ oder von Teilbetrieben (Kombinatsbetrieben) mit selbständiger Rechnungsführung wurden hingegen in aller Regel bereits mit soviel Verfügungsgewalt über ökonomische Ressourcen und Entscheidungsbefugnis über ökonomische Prozesse ausgestattet, dass die Anforderungen an ihre fachliche Kompetenz und Leitungsbefähigung sowie an die Kriterien der formalen fachlichen Qualifikation und politischen Loyalität sie gegenüber den unterstellten Mitarbeiterschichten deutlich abhoben und deshalb hier der Begriff einer Elite als gerechtfertigt erscheint. Mit der Positionsstufe des Abteilungsleiters in einem VEB (und anderer, damit direkt vergleichbarer Funktionen) wird also im Folgenden eine Abgrenzung für das (gehobene) Leitungspersonal der DDR-Industrie nach unten vorgenommen. (Nachfolgend bezeichne ich diese Personen-Gruppe aus Gründen der Sprachökonomie nur als *Leiter*.) Im ZKDS/AKDS 1989 enthalten sind demnach insgesamt 35428 Leiter (69,8% des Industriepersonals) aus den Industriezweigen:

⁹ Pauschale Festlegungen anhand der Funktionsbezeichnungen sind gewiss nicht unproblematisch. Gruppenleiter und Meister werden in der (westdeutschen) Managementliteratur üblicherweise als „unteres Management“ behandelt. Diese Etikettierung hat sich für eine überwiegend klein- und mittelständig organisierte produzierende Wirtschaft wie die der alten Bundesrepublik oder auch Nachwende-Ostdeutschlands als praktikabel erwiesen. Im Zusammenhang mit der DDR-Wirtschaft – einer überwiegend in industriellen Großbetrieben organisierten, zentralistisch gesteuerten Planbürokratie – und deren hohen Hierarchien setzt der Begriff des „unteren Managements“ bei den Meistern m. E. jedoch etwas zu tief an.

10 Energie- und Brennstoffindustrie	2399	(6,8% d. Leiter)
11 Chemische Industrie	2358	(6,7%)
12 Metallurgie	47	(0,1%)
13 Baumaterialienindustrie	355	(1,0%)
15 Maschinen- und Fahrzeugbau	14438	(40,8%)
16 Elektrotechnik/ Elektronik/Gerätebau	5044	(14,2%)
17 Leichtindustrie (ohne Textilindustrie)	4113	(11,6%)
18 Textilindustrie	1394	(3,9%)
19 Lebensmittelindustrie	3046	(8,6%)
Sonstige ¹⁰	2234	(6,3%)

Sie verteilen sich auf die wirtschaftsleitenden Organe der Industrie wie folgt:

1 Ministerium für Kohle und Energie	3013	(8,5% d. Leiter)
2 Ministerium für Erzbergbau, Metallurgie und Kali	8	(0,0%)
3 Ministerium für Chemische Industrie	2483	(7,0%)
4 Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik	4953	(14,0%)
5 Ministerium für Schwermaschinen- und Anlagenbau	1635	(4,6%)
6 Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau	872	(2,5%)
7 Ministerium für Leichtindustrie	2915	(8,2%)

¹⁰ Einschließlich Forschung und Entwicklung, Handel und „staatlichen Wirtschaftsleitungen“, die entsprechenden Mitarbeiter werden aber als Angehörige der zehn Industrieministerien geführt.

8 Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- u. Fahrzeugbau	11303	(31,9%)
9 Ministerium für bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittel-industrie	3202	(9,0%)
10 Ministerium für Glas- und Keramikindustrie	869	(2,5%)
55 Bezirksorgane - örtliche Räte	4175	(11,8%)

Nach ihrer Positionshöhe können diese Leiter der DDR-Industrie fünf unterschiedlichen Leitungsebenen zugeordnet werden:

	Position ¹¹	Beispiele für Funktionen	Leiter der DDR-Industrie im ZKDS/AKDS 1989
Oberste Leitungsebene	1	(Minister und Staatssekretäre)	
	2	Generaldirektoren zentral geleiteter Kombinate	124 (0,4% d. Leiter)
	3	Generaldirektoren bezirksgeleiteter Kombinate, Fachdirektoren zentral geleiteter Kombinate	1273 (3,6%)
Mittlere Leitungsebene	4	Hauptabteilungsleiter großer Kombinate, Direktoren volkseigener Betriebe (VEB)	2872 (8,1%)
	5	Fachdirektoren in VEB	9929 (28,0%)
	6	Abteilungsleiter/Arbeitsbereichsleiter/Sektorenleiter/Abschnittsleiter in VEB und Kombinat	21230 (59,9%)
Untere Leitungsebene	7	Leitende Angestellte (Funktionen m. Weisungsbefugnis) – Gruppenleiter, Meister, Brigadiere etc.	
Mitarbeiter ¹²	8	Mitarbeiter ohne Weisungsbefugnis	

¹¹ Hier: Variable „posjetzt“, basierend auf letztem Funktionseintrag d.h. „Gegenwärtige Funktion“ im ZKDS/AKDS.

¹² Ohne Leitungsbefugnis.

3. Vergleich mit externen Quellen

Bei einer Validitätskontrolle der in den Kaderdaten gespeicherten Angaben ist die Feststellung des Deckungsgrades zwischen Leitern im Datensatz und dem erfassungspflichtigem Personal laut Vorschrift bzw. entsprechend der realen Industriezweigstruktur der DDR vorrangig, wenngleich es nicht unproblematisch ist, dabei von „Vollständigkeit“ zu sprechen. Da der ZKDS in erster Linie als Datensatz zur Erfassung von Nomenklaturkadern, staatlichen Leitern und Spezialisten konzipiert und unterhalten wurde und demzufolge keine systematische Abbildung der gesamten Kombinati- bzw. Betriebsbelegschaften stattfand, ist ein direkter Vergleich mit Angaben aus dem Statistisches Jahrbuch 1989 oder dem ebenfalls überlieferten und für soziologische Analysen aufbereiteten Datensatz Gesellschaftliches Arbeitsvermögen (DS GAV, vgl. Salheiser/Remy/Gebauer 2005) unmöglich. In der DDR gab es keine einheitliche Handhabung bzw. hinreichend eindeutige Definition des Begriffes „Leitungspersonal“. Trotz der Überstrapazierung des Kaderbegriffes in der einschlägigen Literatur zur „sozialistische Leitungswissenschaft“ fehlte es prinzipiell an tragfähigen Entsprechungen für die Wirtschafts- und Personalstatistik. Die Volkswirtschaftlichen Arbeitskräftesystematiken definierten das Leitungspersonal im Rahmen des Merkmals „Tätigkeitshauptgruppe“ lediglich als „Werk tätige zur Leitung (Anleitung, Entscheidung, Organisation, Koordinierung, Kontrolle) politischer, technisch-ökonomischer und sozialer Prozesse eines bestimmten Verantwortungsbereiches“.¹³ Es wird erwähnt, dass auch Meister als Leiter fungieren, nachfolgend wird in jener Definition auf einige „gesellschaftliche“ und innerbetriebliche Aufgaben von Leitern eingegangen. An anderer Stelle werden Leiter einfach als Personen bezeichnet, denen andere Mitarbeiter unterstellt sind.¹⁴ Solche unverbindlichen oder tautologischen Beschreibungen begegnen dem Dokumentenkundigen immer wieder; eine genauere Aufstellung und Eingrenzung des Leitungspersonals nach Funktionsbezeichnungen findet hingegen nirgendwo statt.

Dementsprechend fehlt eine wirklich brauchbare Kategorie, die eine *manageriale Elite* kennzeichnen würde, auch in den Statistiken. Ein Vergleich der Besetzungszahlen des ZKDS mit den einschlägigen Personalaufstellungen für die Wirtschaftssektoren der Industrie – seien sie als inoffizielle Dokumente in den Aktenbeständen des Bundesarchivs überliefert oder im Statistischen Jahrbuch und anderen Quellen veröffentlicht – wäre unsinnig, besonders wenn man die idiosynkratische bis fahrlässige Umsetzung der ursprünglichen Erfassungs-

¹³ VAKS, 8. Systematik der Tätigkeiten, Anlage 2 zur Systematik der Tätigkeiten, Verbindungsschlüssel Tätigkeiten – Tätigkeitshauptgruppen, 11. Ergänzung, Seite 807 (203), ohne Jahresangabe.

¹⁴ Vgl. auch die Signiervorschriften für den ZKDS von 1978, BArch DC 20-9023.

bestimmungen an unterschiedlicher Stelle berücksichtigt.¹⁵ Eine grobe Orientierungsmöglichkeit bieten allein Angaben über die Anzahl der Betriebe und Einrichtungen, die für 1989 als den Industrieministerien zugehörig registriert wurden. Bei einer Konzentration auf die Spitzen der Kombinatiensleitung, die im ZKDS erfasst sein sollten, kann also mit einiger Plausibilität doch auf „Vollständigkeit“ rekurriert werden.

Mit der „Anordnung über die Schlüssel-systematik der Staatskombinate, wirtschaftsleitenden Organe, Versorgungsbereiche und Fondsträger sowie der Bezirke“ vom 18. Mai 1989¹⁶ existiert eine Aufstellung aller relevanten wirtschaftsleitenden Organe und Ministerien auf mutmaßlich „letztem“ Stand. Daraus kann zumindest die gültige Anzahl der Industriekombinate abgelesen werden. In prinzipieller Übereinstimmung damit schreibt Klaus Schroeder (1998: 492): „Zuletzt (1988/89) gab es in der DDR-Industrie 126 zentralgeleitete Kombinate mit ca. 300 Betrieben [...] sowie 95 bezirksgeleitete Industriekombinate“. Nun befinden sich im Industriebereich des ZKDS die Daten von nur 124 Generaldirektoren zentralgeleiteter Kombinate, doch im gesamten Datenbestand des ZKDS/AKDS 1989 tauchen insgesamt 167 Generaldirektoren zentralgeleiteter Kombinate aus *allen* Wirtschaftsbereichen auf.

Es konnte durch interne Kontrollen ausgeschlossen werden, dass ein und dieselbe Person mehrmals im Datensatz vorkommt; auch ein personeller Wechsel auf dem Generaldirektorenposten in ungefähr 30 oder 40 Kombinat in im Jahr 1989, der die Überzahl dieser Funktionäre erklären würde, erscheint in hohem Maße unplausibel. Außerdem stellt sich die Frage, warum die betroffenen Kombinate nicht unter die zentralen Staatsorgane der Industrie subsumiert werden konnten. Dies sensibilisiert für eine Schwäche der meisten Publikationen über die Zusammensetzung der DDR-Wirtschaft: Unter Kombinat werden im Allgemeinen Industriekombinate verstanden, doch auch die Bauwirtschaft, der Handel, die Landwirtschaft oder der Wissenschaftssektor (Kombinate für Datenverarbeitung, also Rechenzentren) besaßen offensichtlich zentralgeleitete Kombinate, jedenfalls sind diese Betriebe nicht den Bezirksorganen sondern entsprechenden Ministerien für Bauwesen, für Handel, für Landwirtschaft usw. unterstellt. Hier besteht also noch Präzisierungsbedarf für weitere Untersuchungen.

Die Anzahl der bezirksgeleiteten Industriekombinate im Datensatz beläuft sich auf 50, es ist also ein großer Teil der Leiter des der örtlichen Betriebe des

¹⁵ Überlieferte tabellarische Auswertungen belegen jedoch, dass bei der Arbeit mit dem ZKDS in der DDR immer wieder die Anzahl der erfassten Personen pro Kombinat mit den Gesamtbeschäftigtenzahlen der Kombinate als „Sollzahlen“ kontrastiert worden sind, auch wenn eine Erfassung aller Mitarbeiter im ZKDS zu keinem Zeitpunkt geplant war und zumindest in technisch-ökonomischer Hinsicht auch völlig unrealistisch gewesen wäre. (Beispiele finden sich in BArch DC 20-9105).

¹⁶ Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, 5. Juni 1989, BArch DC 20-9036.

produzierenden Sektors abgebildet. Halten wir an einer Zahl von 126 zentralgeleiteten Kombinaten der DDR-Industrie für 1989 fest, wird diese bei einer Auszählung der wirtschaftsleitenden Organe und Betriebsnummern im ZKDS/AKDS auch beinahe bestätigt. Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

1 Ministerium für Kohle und Energie	24	(24 in der Schlüsselssystematik ¹⁷)
2 Ministerium für Erzbergbau, Metallurgie und Kali	7	(8) ¹⁸
3 Ministerium für Chemische Industrie	15	(15)
4 Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik	15	(15)
5 Ministerium für Schwermaschinen- und Anlagenbau	11	(11)
6 Ministerium für Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau	6	(6)
7 Ministerium für Leichtindustrie	14	(14)
8 Ministerium für Allgemeinen Maschinen-, Landmaschinen- und Fahrzeugbau	9	(9)
9 Ministerium für bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittelindustrie	16	(16)
10 Ministerium für Glas- und Keramikindustrie	8	(8) ¹⁹

Nur aus dem Kombinat Metallaufarbeitung Halle ist im ZKDS/AKDS überhaupt kein Personal enthalten.²⁰ Mit Ausnahme des Kombinats Sekundärroh-

¹⁷ Selbständige Kombinate sind im Gesetzblatt durch ein F als „Fondsträger“ gekennzeichnet (vgl. BArch 20-9036).

¹⁸ Die SDAG Wismut ist hier ohnehin aufgrund ihres Sonderstatus' als „Staat im Staate“ und wichtiger Teil des militärisch-industriellen Komplexes nicht miterfasst. Die SDAG Wismut ist in der Schlüsselssystematik keinem Ministerium untergeordnet sondern gilt als separates wirtschaftsleitendes Organ. Allein der Generaldirektor wurde als Nomenklaturkader des Ministerrates im ZKDS geführt, als Wirtschaftszweig wurde bei ihm „Metallurgie“ kodiert.

¹⁹ Inklusive des Kombinats für Sekundärrohstoffeffassung (SERO), zu dem auch republikweite Altglas- und Altpapierannahmestellen gehörten.

stofffassung (SERO) Berlin, dessen Generaldirektor im ZKDS/AKDS fehlt, sind aus 125 von insgesamt 126 Industriekombinaten *mindestens* die Generaldirektoren, häufig auch deren Stellvertreter, die Fachdirektoren sowie Leiter mit anderen wichtigen Funktionen erfasst. Auf eine Aufstellung zu den einzelnen Kombinatbetrieben und deren Leitungspersonal auf verschiedenen Positionsstufen muss an dieser Stelle aus Platzgründen verzichtet werden.²¹

Die insgesamt außerordentlich großen Fallzahlen (die über eine rein repräsentative Datenbasis weit hinausführen) und die vorhandenen Variablen der Kaderdatenspeicher lassen ein vielseitiges Spektrum von Auswertungen zu (vgl. Abb. 6). Besonders reizvoll sind neben Zeitreihenanalysen zur Veränderung in der Rekrutierungspraxis die Längsschnittanalysen zum Karriereverlauf des Leitungspersonals auf den verschiedenen Hierarchieebenen. Aber auch vergleichende Analysen zu Personengruppen mit bestimmten Funktionen oder eng umrissenen soziodemographischen Merkmalen sind möglich. Die großen Fallzahlen verhindern dabei meist ein problematisches Ausdünnen der Auswertungskategorien selbst bei sehr speziellen Fragestellungen und der Kombination mehrerer Variablen. Dies wird im Folgenden anhand von Befunden zu den Personen mit der sozialen Herkunft „Unternehmer“ verdeutlicht.

4. Soziale Herkunft: Klassenfeind

Eine Auseinandersetzung mit der Thematik der Unternehmer in der DDR ist nicht nur von industrie- bzw. zeithistorischem, sondern auch großem soziologischem Interesse: Die Situation der DDR-Unternehmer zwischen Behauptung und Anpassung gegenüber dem Staat²² – also ihr Handeln als Agenten privater sowie mikroökonomischer Interessen – liefert ein anschauliches Beispiel für den in der DDR allgegenwärtigen, dieser Gesellschaft geradezu systemimmanenten Konflikt zwischen gesamtgesellschaftlichem Steuerungsanspruch durch

²⁰ Unter Umständen wurde das Kombinat Metallaufarbeitung Halle noch 1989 aufgelöst und seine Betriebe wurden einem anderen Kombinat der Metallurgie angegliedert.

²¹ Ein weiterer Zugang zur Überprüfung der Erfassungsdichte und Abbildungsqualität im ZKDS/AKDS 1989 bietet sich mit der Kontrolle des eingetragenen Nomenklaturkaderstatus der Leiter. Zumindest die Nomenklaturkader des Ministerrates aus dem Bereich der Industrie sollten weitestgehend enthalten sein; Klarheit über die entsprechenden Nomenklaturfunktionen liefert zum Beispiel ein bis zum Ende der DDR in Kraft gebliebener Ministerratsbeschluss vom 22. August 1977 („Beschluss über die Kadernomenklatur des Ministerrates; über die Ordnung für die Arbeit mit der Kadernomenklatur des Ministerrates und die Ordnung zur Führung von Personalakten“, BArch DC 20-3867). Für den Bereich der zentralgeleiteten Industrie waren die Generaldirektoren der Kombinate und der – in den achtziger Jahren nicht mehr bestehenden – Vereinigungen volkseigener Betriebe (VVB) Nomenklaturkader des Ministerrates.

²² Vgl. die Beiträge von Agnès Pilleul-Arp und Cordia Schlegelmilch in diesem Band.

die Partei- und Staatsführung einerseits und den funktional bedingten Eigenlogiken unterschiedlicher gesellschaftlicher Teilsystemen andererseits.

Die Personenmerkmale, die als Variablen in den Kaderdatensätzen vorliegen, erlauben leider keinen Rückschluss darüber, inwieweit ehemalige Unternehmer und Komplementäre im vormals eigenen, verstaatlichten Betrieb die Funktion eines Betriebsdirektors oder Abteilungsleiters übernehmen konnten. Die Funktionsangaben innerhalb der Variablen zur Berufsbiografie sehen eine Kategorie „Unternehmer“ nicht vor. Im Datenbestand befinden sich jedoch insgesamt 979 Personen, bei denen als soziale Herkunft „Unternehmer“ eingetragen wurde, d.h. sie entstammen entsprechenden Elternhäusern.

Gemäß der herrschenden Parteidoktrin zur planmäßiger Kader- und Bildungspolitik und deren planmäßigen Umsetzung galt die Arbeiterherkunft bekanntlich als vorteilhaftes Selektionskriterium und konnte den Zugang zu Bildungsinstitutionen bzw. beruflichen Aufstiegskanälen begünstigen. Im sozialistischen Arbeiterstaat sollten auch Arbeiterkinder die Früchte der Revolution ernten – den Unternehmerkindern jedoch haftete *per se* das Stigma des „Klassenfeindes“ an.

Dass (vorgeblicher) Anspruch und Wirklichkeit gerade bei der Förderung von Arbeiterkindern in der historischen Entwicklung der DDR immer weiter auseinander klappten und eine zunehmende Selbstrekutierung der Intelligenz sowie die wachsende soziale Ungleichheit das Reformprojekt der egalitären Gesellschaft stark ins Wanken brachten, ist auch durch Analysen des ZKDS bereits empirisch belegt worden.²³ Doch inwieweit fanden Kinder aus Unternehmerfamilien Eingang in Kaderkreise? Welche Qualifikationsstruktur ist festzustellen? Konnte das ererbte Manko der Herkunft aus den Reihen des Klassenfeindes mitunter durch ein erhöhtes Maß an politischer Loyalität kompensiert werden?

Die Unternehmerkinder stellen zunächst gerade einmal ca. 0,1% aller erfassten Personen im Datenbestand des ZKDS/AKDS. Auffällig ist trotzdem, dass die größte Gruppe dieser Personen in der Industrie (44%) und der Verwaltung (örtliche Räte – Rat des Kreises, Rat des Bezirkes etc., 13%) beschäftigt waren, und dies *überwiegend* in Leitungsfunktionen oder als Angehörige der wissenschaftlich-technischen Intelligenz. Gut 12% aller Unternehmerkinder fungierten dabei als Betriebsdirektoren in VEBs, weitere 13% als Abteilungsleiter oder Betriebsteilnehmer, eine Vielzahl von ihnen in anderen Leitungsfunktionen der Industrie.

Die Qualifikation der Unternehmerkinder ist im Allgemeinen geradezu als überdurchschnittlich gut zu bezeichnen. Im Vergleich mit Sprösslingen aus Arbeiter- und Angestelltenfamilien ist eine ausgeprägte Tendenz zur Hochschulqualifikation ablesbar. Während beispielsweise für Arbeiterkinder der Akademikeranteil bei 24,8%, für Kinder von Angestellten bei 41,4% und für alle

²³ Vgl. den Beitrag von Heinrich Best in diesem Band.

erfassten Personen bei 31,4% liegt, haben 45,6% der Unternehmerkinder ein Hochschulstudium absolviert.²⁴

Signifikant erhöht gegenüber dem Wert für den gesamten erfassten Personenkreis im ZKDS war auch der Anteil von Mitgliedern der Blockparteien an den Unternehmerkindern. So waren z. B. 10,7% der Unternehmerkinder Mitglieder in der LDPD (durchschnittlich beträgt der Anteil von LDPD-Mitglieder ca. 1%), 6,6% in der CDU (im Gesamtdatensatz erneut nur 1,1%). Hier bildet sich der Charakter der Blockparteien als „Auffangbecken“ für Teile der „antagonistischen Klassen“, für die Exponenten der alten bürgerlichen Gesellschaft ab. In den Blockparteien betrieben die ehemaligen Unternehmer und Selbständigen (durchaus staatskonforme!) Netzwerkbildung, -pflege sowie Interessensartikulation – in der Nische, aber auch in öffentlichen Positionen, die dem Proporz der Nationale Front geschuldet waren.

Im Gegensatz dazu beträgt der Anteil der SED-Mitglieder (gegenüber den 42,3% im Gesamtdatensatz) unterdurchschnittliche 20,4%.²⁵ Betrachtet man nur die Unternehmerkinder, die in einer mittleren oder oberen Leitungsfunktion in der staatlichen Verwaltung, Wirtschaft usw. tätig waren, wird deutlich, dass die vergleichsweise geringe Parteimitgliederquote nicht allein mit einer *Distanz der Deprivilierten* gegenüber dem Staat erklärt werden kann, denn auch nur 22,5% der *Leiter* mit Unternehmerherkunft waren Genossen der SED, die Mitgliederquote unter Leitern allgemein betrug hingegen 71,4%.²⁶

Ebenso wäre es verfehlt, in Hinblick auf Personen, die „trotz“ Unternehmerherkunft Leiter geworden bzw. geblieben sind, die Bedeutung ihrer formale fachliche Qualifikation zu betonen. Der Akademikeranteil war nämlich mit 41,0% geringer als bei vielen anderen Herkunftskategorien der Leiter (Anteil der Hochschulabsolventen insgesamt 45,9%).²⁷

Zahlenmäßig besaßen die Abkömmlinge der kapitalistischen Klasse im sozialistischen Kadersystem freilich Seltenheitswert. Dennoch bleibt festzustellen: Unternehmerkindern gelang es, sich als sozialistische Leiter zu positionieren, auch wenn sie keine besonderen Loyalitätszertifikate in die Waagschale werfen konnten, die allein durch ihre Herkunft bereits zu ihren Ungunsten geneigt war. Andere Auswahlmechanismen müssen hier ihre Wirkung gezeigt haben. Leistungs- und Kooperationsbereitschaft, Kompromiss- und Anpassungsfähigkeit dürften letztendlich diesen Personen mehr förderlich gewesen sein als oberflächliche Loyalitätsbezeugungen oder unmittelbares politisches

²⁴ Personen mit sozialer Herkunft aus der „Intelligenz“: 63,9% Hochschulabsolventen.

²⁵ Dagegen ist der Anteil parteiloser Unternehmerkinder mit 57,7% gegenüber dem Durchschnitt von 52,7% nur unwesentlich erhöht und liegt damit gerade zwei oder drei Prozentpunkte über den Vergleichswerten für Personen aus Bauern-, Intelligenz-, Handwerkerfamilien usw.

²⁶ Leiter mit Arbeiterherkunft: 76,2% SED; Leiter mit Intelligenzherkunft: 64,2% SED. Leiter mit Unternehmerherkunft außerdem: 16,2% LDPD; 9,7% CDU; 45,8% parteilos.

²⁷ Leiter mit Arbeiterherkunft 40,2%; mit Herkunft aus der Intelligenz 72,9% Hochschulabsolventen.

Engagement in der tonangebenden Staatspartei SED. Auch ein gewisses pragmatisches Kalkül der Staats- und Parteiführung spricht wahrscheinlich aus den Daten: zuweilen wurde das Funktionieren eines Betriebes bei personeller Kontinuität eben doch dem ideologisch Erwünschten vorgezogen.

Der Verbleib als Leiter im ehemaligen Familienunternehmen²⁸ bzw. der berufliche „Aufstieg“ vieler Unternehmerkinder zum sozialistischen Leiter kann als eine (wenngleich abgeminderte) Form intergenerationalen Statuserhalts aufgefasst werden. Die Rate der ‚Selbstreproduktion‘ war dabei im Zeitverlauf zwar rückläufig (vor allem ein Effekt der Altersentwicklung und der Abwanderung nach dem Westen), doch kam es nie zum völligen Verschwinden von Personen mit Unternehmerherkunft aus Leitungsfunktionen im sozialistischen Staat, wie die zunehmend repressive Politik des SED-Staates gegenüber Unternehmern seit den 50er Jahren vermuten ließe. Vielmehr belegt beispielsweise das Qualifikations- und Tätigkeitsprofil die wirksame hereditäre Weitergabe von kulturellem (und in der Folge auch sozialem) Kapital von Exponenten der überkommenen, „antagonistischen Klassenlage“ an ihre Nachkommen. Diese Beständigkeit familialer Reproduktionsmechanismen ist eines der vielen Beispiele für das Auseinanderdriften zwischen sozialplanerischen Anspruch und realer Sozialstrukturentwicklung in der DDR-Gesellschaft.

5. Zusammenfassung

Die Bedeutung des ZKDS gerade für die soziologische Forschung wird schnell klar, wenn man sich vor Augen hält, dass selbst scharf umrissene Untersuchungspopulationen wie die mittleren und oberen Leitungsfunktionäre der DDR-Industrie mit mehreren tausend Fällen, oder vergleichsweise „exotische“ Sozialkategorien wie die Unternehmerkinder mit immerhin einigen hundert Fällen vertreten sind. Es bieten sich so wertvolle Einblicke in die personelle Zusammensetzung und Kollektivcharakteristiken ganzer Berufsgruppen oder anderen Aggregaten im Sinne von Subpopulationen der DDR-Führungsschicht. Die Arbeit mit dem ZKDS verhilft einer Erforschung der DDR-Gesellschaft mit den quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung zu Aussagen, die anderenorts aufgrund weit geringerer Fallzahlen schlichtweg unmöglich sind. Den Vergleich mit reichhaltigem statistischem Zahlenmaterial aus externen Quellen brauchen die Daten, insofern möglich, nicht zu scheuen.

Für das letzte Jahrzehnt des untergegangenen sozialistischen Staates stehen unter anderem die Einträge von mehreren zehntausend Führungskräften aus der zentral- und bezirksgeleiteten Industrie zur Verfügung, wobei die überwiegen-

²⁸ An dieser Stelle können nur Vermutungen angestellt werden – weder der elterliche noch der eigene ehemalige Eigentümer- bzw. Komplementärsstatus (im selben Betrieb) ist den Einträgen des ZKDS zu entnehmen.

de Mehrzahl der zentralgeleiteten und ein großer Teil der bezirksgeleiteten Kombinate repräsentiert sind. Das Leitungspersonal auf mittleren Hierarchiepositionen (Abteilungsleiter und ähnliche Funktionen) ist dabei besonders stark vertreten. Aus ihnen rekrutierte sich in den Jahren nach 1989 die Mehrheit des Managements der heutigen mittelständigen Industrie Ostdeutschlands. Folglich kann auch die gegenwärtige industriesoziologische Forschung von Analysen der im ZKDS erfassten Teile der managerialen Elite der DDR profitieren.²⁹

Literatur:

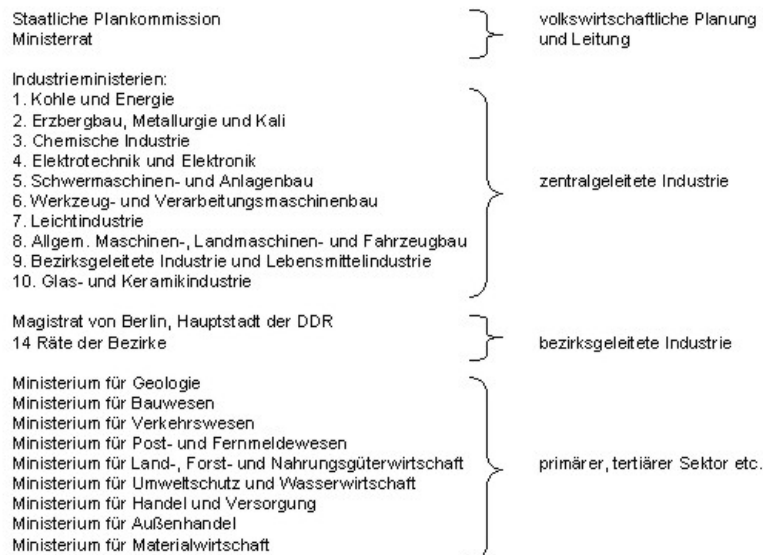
- Best, Heinrich / Gebauer, Ronald (Hrsg. / 2002): (Dys)funktionale Differenzierung? Rekrutierungsmuster und Karriereverläufe von DDR-Funktionseleiten (SFB-580-Mitteilungen, H. 3), Jena / Halle.
- Best, Heinrich / Hornbostel, Stefan (2003a): Die Analyse prozess-produzierter Daten am Beispiel des Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrates der DDR. In: Dies. (Hrsg.): Funktionseleiten der DDR: Theoretische Kontroversen und empirische Befunde, Sonderheft 1/2 der Historical Social Research, Jg. 28, Nr. 103/104, S. 108-127.
- Best, Heinrich / Hornbostel, Stefan (Hrsg. / 2003b): Funktionseleiten der DDR: Theoretische Kontroversen und empirische Befunde, Historical Social Research, Jg. 28, Nr. 103/104, S. 108-127.
- Hornbostel, Stefan (1999): Kaderpolitik und gesellschaftliche Differenzierungsmuster: Befunde aus der Analyse des Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrates der DDR. In: Ders. (Hrsg.): Sozialistische Eliten. Horizontale und vertikale Differenzierungsmuster in der DDR. Leske und Budrich : Opladen, S. 177-210.
- Lappe, Lothar (1992): Der Zusammenbruch des Arbeitsmarktes in den neuen Bundesländern. Ursachen und Folgen. Arbeitspapier aus dem Arbeitskreis Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF), Gelsenkirchen.
- Meier, Artur (1990): Abschied von der sozialistischen Ständegesellschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B16-17/1990, S. 3-14.
- Pohlmann, Markus / Meinerz, Klaus-Peter / Gergs, Hanjo (1996): Manager im Sozialismus. In: Pohlmann, Markus / Schmidt, Rudi (Hrsg.): Management in der ostdeutschen Industrie. Leske und Budrich: Opladen, S. 23-60.
- Pollack, Detlef (1990): Das Ende einer Organisationsgesellschaft. Systemtheoretische Überlegungen zum gesellschaftlichen Zusammenbruch in der DDR. In: Zeitschrift für Soziologie, Jg. 19, Heft 4, S. 292-307.
- Remy, Dietmar (2003) Datenfriedhof oder Füllhorn für die DDR-Forschung? Geschichte, Funktionsweise und wissenschaftlicher Wert des Zentralen Kaderdatenspeichers des Ministerrates der DDR. In: Best, Heinrich / Hornbostel, Stefan (Hrsg.): Die Funktionseleiten der DDR: Theoretische Kontro-

²⁹ Vgl. den Beitrag von Bernd Martens und Matthias Michailow in diesem Band.

- versen und empirische Befunde, Sonderheft 1/2 der Historical Social Research, Jg. 28, Nr. 103/104, S. 73-107.
- Roß, Sabine: Karriere auf der Lochkarte. Der „Zentrale Kaderdatenspeicher“ des Ministerrats der DDR. In: Bauerkämper, Arnd / Danyel, Jürgen / Hübner, Peter / Roß, Sabine (Hrsg./ 1997): Gesellschaft ohne Eliten? Führungsgruppen in der DDR. Berlin: Metropol, S. 109-130.
- Salheiser, Axel (2003a): Der Sekretäre-Datensatz: Konzeption, Aufbau und Auswertung. In: Best, Heinrich / Mestrup, Heinz (Hrsg.): Die Ersten und Zweiten Sekretäre der SED. Machtstrukturen und Herrschaftspraxis in den thüringischen Bezirken der DDR Weimar / Jena: Hain, S. 477-485 (unter Mitarbeit von Sandra Bernhardt).
- Salheiser, Axel (2003b): „Du und deine Elite!“ – Leitungskader im Elektroniksektor der DDR-Industrie zwischen fachlicher Qualifikation und politischer Loyalität. In: Best, Heinrich / Hornbostel, Stefan (Hrsg.): Funktionseliten der DDR: Theoretische Kontroversen und empirische Befunde, Sonderheft 1/2 der Historical Social Research, Jg. 28, Nr. 103/104, S. 187-215.
- Salheiser, Axel / Remy, Dietmar / Gebauer, Ronald (2004): Der Datenspeicher „Gesellschaftliches Arbeitsvermögen“: Prozessproduzierte Daten als Quelle für die quantitative historische Sozialforschung und eine Soziologie des DDR-Sozialismus In: Historical Social Research, Jg. 29, Nr. 110, S. 196-219.
- Schroeder, Klaus (1998): Der SED-Staat. Partei, Staat und Gesellschaft 1949-1990. Carl Hauser: München/Wien.
- Statistisches Jahrbuch der DDR 1989, hrsg. von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR, 1990.
- Volkswirtschaftliche Arbeitskräftesystematiken (verschiedene Jahrgänge), erschienen im Staatsverlag der DDR.

Anhang

Abbildung 1: Zentrale Staatsorgane und wichtige Koordinierungsorgane der DDR-Wirtschaft



* einschließlich Vermessungswesen sowie Suche nach und Förderung von Bodenschätzen.

Abbildung 2: Hierarchiepositionsschema für Funktionen in der DDR-Industrie. „Derzeitige Funktion“ (mittleres und oberes Leitungspersonal: grau)

	Position	Beispiele für Funktionen
Oberste Leitungsebene	1	(Minister und Staatssekretäre)
	2	Generaldirektoren zentral geleiteter Kombinate
	3	Generaldirektoren bezirksgeleiteter Kombinate, Fachdirektoren zentral geleiteter Kombinate
Mittlere Leitungsebene	4	Hauptabteilungsleiter großer Kombinate, Direktoren volkseigener Betriebe (VEB)
	5	Fachdirektoren in VEB
	6	Abteilungsleiter/Arbeitsbereichsleiter/Sektorenleiter/ Abschnitsleiter in VEB und Kombinate
Untere Leitungsebene	7	Leitende Angestellte (Funktionen m. Weisungsbefugnis) – Gruppenleiter, Meister, Brigadiere etc.
Mitarbeiter (ohne Leitungsbefugnis)	8	Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Produktionsarbeiter, Sekretärin, Kraftfahrer usw. (z.T. hochqualifiziertes Fachpersonal)

Abbildung 3: Datenbestand im ZKDS/AKDS nach zentralen Staatsorganen für den Jahresdatensatz 1989 sowie für die Gesamtdatei 1980-1989

Zentrale Staatsorgane (der zentralgeleiteten Wirtschaft grau)	1989		1980-1989	
	n	%	n	%
1 Min. f. Kohle und Energie	4501	1,2	5997	,9
2 Min. f. Erzbau, Metallurgie und Kali	83	,0	6673	1,0
3 Min. f. Chemische Industrie	5868	1,5	9139	1,3
4 Min. f. Elektrotechnik und Elektronik	10360	2,7	16160	2,3
5 Min. f. Schwermaschinen- und Anlagenbau	4530	1,2	7035	1,0
6 Min. f. Werkzeug- und Verarbeitungsmaschinenbau	3749	1,0	5321	,8
7 Min. f. Leichtindustrie	5554	1,5	20228	2,9
8 Min. f. Allgem. Maschinen-, Landmaschinen- u. Fahrzeugbau	23946	6,3	35796	5,1
9 Min. f. Bezirksgeleitete Industrie und Lebensmittelindustrie	5604	1,5	7807	1,1
10 Min. f. Glas- und Keramikindustrie	2905	,8	3778	,5
Zwischensumme: zentralgeleitete Industrie	67100	17,7	117934	16,9
11 Min. f. Geologie	1169	,3	1559	,2
12 Min. f. Bauwesen	6241	1,6	9105	1,3
13 Min. f. Verkehrswesen	3245	,9	6908	1,0
14 Min. f. Post- und Fernmeldewesen	3146	,8	4091	,6
15 Min. f. Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft	3038	,8	3992	,6
16 Min. f. Umweltschutz und Wasserwirtschaft	467	,1	3332	,5
17 Min. f. Handel und Versorgung	2168	,6	3580	,5
18 Min. f. Außenhandel	7338	1,9	14009	2,0
19 Min. f. Materialwirtschaft	361	,1	1037	,1
Zwischensumme: zentralgeleitete Wirtschaft	94273	24,8	165547	23,7
20 Min. f. Wissenschaft und Technik	1624	,4	2345	,3
21 Min. f. Volksbildung	9109	2,4	12583	1,8
22 Min. f. Hoch- und Fachschulwesen	3448	,9	5021	,7
23 Min. f. Gesundheitswesen	469	,1	3192	,5
24 Min. f. Kultur	30567	8,0	44561	6,4
25 Min. f. Auswärtige Angelegenheiten	3543	,9	7420	1,1
26 Min. f. Justiz	2809	,7	3979	,6
27 Min. f. Finanzen	20332	5,3	31397	4,5
28 Staatliche Plankommission	2473	,6	3690	,5
29 Komitee der Arbeiter- und Bauern-Inspektion	1893	,5	3042	,4
30 Ministerrat	8508	2,2	10704	1,5
31 Staatssekretariat für Arbeit und Löhne	589	,2	954	,1
32 Staatssekretariat für Berufsbildung	443	,1	675	,1
33 Staatssekretariat für Körperkultur und Sport	4504	1,2	6013	,9
34 Der Staatssekretär für Kirchenfragen	46	,0	62	,0
35 Staatliche Zentralverwaltung für Statistik	4106	1,1	10776	1,5
36 Oberste Bergbehörde	173	,0	254	,0
37 Staatliches Vertragsgericht	363	,1	540	,1
38 Staatliche Verwaltung der Staatsreserve	928	,2	1517	,2
39 Amt für Preise	557	,1	762	,1
40 Amt für industrielle Formgestaltung	356	,1	517	,1
41 Amt für Erfindungs- und Patentwesen	568	,1	1057	,2
42 Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung	4460	1,2	7446	1,1
43 Staatliches Amt für Technische Überwachung	1139	,3	1792	,3
44 Amt für Jugendfragen	63	,0	86	,0
45 Staatliches Amt für Atomsicherheit und Strahlenschutz	612	,2	987	,1
46 Amt für den Rechtsschutz des Vermögens der DDR	88	,0	124	,0
47 Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates	58	,0	75	,0
48 Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst	1390	,4	2224	,3
49 Staatliches Komitee für Rundfunk	3029	,8	3897	,6
50 Staatliches Komitee für Fernsehen	6041	1,6	7990	1,1
51 Institut für Internationale Politik und Wirtschaft	421	,1	578	,1
52 Staatsbank der DDR	14807	3,9	24980	3,6
53 Deutsche Außenhandelsbank AG	1219	,3	2058	,3
54 Bank für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft	3724	1,0	6984	1,0
55 Bezirksorgane – Räte der Bezirke und Magistrat von Berlin	150284	39,5	318599	45,6
56 Akademie der Wissenschaften	1390	,4	1934	,3
57 andere Einrichtungen/Organisationen	422	,1	2204	,3
Gesamt	380828	100,0	698566	100,0

entsprechend des Verhältnisses in Ministerien

Abbildung 4: Datenbestand nach „Wirtschaftssektoren“ („DDR-Zweisteller“) für den Jahresdatensatz 1989 sowie für die Gesamtdatei 1980-1989

Wirtschaftssektor (eigentliche Wirtschaft grau)	1989		1980-1989	
	n	%	n	%
10 Energie- und Brennstoffindustrie	3092	,8	4162	,6
11 Chemische Industrie	3494	,9	6816	1,0
12 Metallurgie	303	,1	4861	,7
13 Baumaterialienindustrie	1160	,3	1549	,2
15 Maschinen- und Fahrzeugbau	25074	6,6	37178	5,3
16 Elektrotechnik/Elektronik/Gerätebau	7216	1,9	11787	1,7
17 Leichtindustrie (ohne Textilindustrie)	7588	2,0	14916	2,1
18 Textilindustrie	1919	,5	9834	1,4
19 Lebensmittelindustrie	3960	1,0	5398	,8
Zwischensumme: Industrie (Beachte: ohne 61, 91!)	53806	14,1	96501	13,8
14 Wasserwirtschaft	74	,0	2024	,3
20 Bauwirtschaft	3257	,9	4739	,7
31 Landwirtschaft	1210	,3	1555	,2
32 Binnenfischerei	17	,0	23	,0
33 Veterinärwesen	33	,0	38	,0
34 Agrochemie einschl. Pflanzenschutz	125	,0	175	,0
35 Trocknung und Pelletierung	23	,0	29	,0
36 Forstwirtschaft	119	,0	125	,0
41 Verkehr	3074	,8	4215	,6
45 Post- und Fernmeldewesen	2685	,7	3423	,5
51 Außenhandel	21944	5,8	35366	5,1
52 Binnenhandel	16012	4,2	26751	3,8
53 Kühl- und Lagerhäuser	129	,0	173	,0
61 Wirtschaftsleitende Organe	3334	,9	5969	,9
62 Forschungs- u. Entwicklungszentren	2501	,7	3732	,5
63 Projektierungs- und Anlagenbaubetriebe	1189	,3	2027	,3
64 Geologische Untersuchungen	369	,1	469	,1
65 Verlage	4320	1,1	5964	,9
66 Reparaturkombinate	87	,0	116	,0
67 Textiles Reinigungswesen	156	,0	230	,0
68 Rechenbetriebe	3316	,9	10237	1,5
69 Sonstige Gruppen des produzierenden Bereichs	4066	1,1	4390	,6
70 Dienstleistende Wirtschaft	34696	9,1	56082	8,0
Zwischensumme: Wirtschaft (Beachte: ohne 91!)	156542	41	264353	37,8
81 Wissenschaft und Forschung	5779	1,5	9426	1,3
82 Bildungswesen	15321	4,0	23365	3,3
83 Kultur und Kunst	20467	5,4	29385	4,2
84 Gesundheitswesen	4851	1,3	56485	8,1
85 Sozialwesen	48	,0	882	,1
86 Körperkultur und Sport	1819	,5	2400	,3
87 Erholungswesen und Touristik	1035	,3	1287	,2
91 Staatliche Wirtschaftsleitungen	2944	,8	3661	,5
92 Staatliche Verwaltungen	171314	45,0	297231	42,5
95 Parteien und Massenorganisationen	10	,0	21	,0
98 Interessengemeinschaften	1	,0	1	,0
keine Angabe / sonstiges	697	,2	10069	1,4
Gesamt	380828	100,0	698566	100,0

Abbildung 5: Bezirksgeleitete Wirtschaft, bezirksgeleitete Industrie (Zentrales Staatsorgan: „Bezirksorgane“ (örtliche Räte); vgl. Abbildung 3)

Wirtschaftssektor	1989		1980-1989	
	n	%	n	%
10 Energie- und Brennstoffindustrie	10	0,1	13	0,1
11 Chemische Industrie	258	1,7	492	2,1
12 Metallurgie	13	0,1	18	0,1
13 Baumaterialienindustrie	325	2,1	416	1,8
15 Maschinen- und Fahrzeugbau	1100	7,2	1830	7,9
16 Elektrotechnik/Elektronik/Gerätebau	218	1,4	454	2,0
17 Leichtindustrie (ohne Textilindustrie)	662	4,4	1244	5,4
18 Textilindustrie	16	0,1	22	0,1
19 Lebensmittelindustrie	2355	15,5	3215	13,9
Zwischensumme: Industrie	4351	28,6	7704	33,4
14 Wasserwirtschaft	1	0,0	1	0,0
20 Bauwirtschaft	2112	13,9	2842	12,3
31 Landwirtschaft	762	5,0	991	4,3
32 Binnenfischerei	16	0,1	22	0,1
33 Veterinärwesen	33	0,2	37	0,2
34 Agrochemie einschl. Pflanzenschutz	125	0,8	173	0,7
35 Trocknung und Pelletierung	23	0,2	28	0,1
36 Forstwirtschaft	119	0,8	124	0,5
41 Verkehr	911	6,0	1230	5,3
45 Post- und Fernmeldewesen	-	-	-	-
51 Außenhandel	-	-	-	-
52 Binnenhandel	3966	26,1	6772	29,2
53 Kühl- und Lagerhäuser	-	-	-	-
61 Wirtschaftsleitende Organe	1071	7,0	1702	7,3
62 Forschungs- u. Entwicklungszentren	48	0,3	66	0,3
63 Projektierungs- u. Anlagenbaubetriebe	25	0,2	76	0,3
64 Geologische Untersuchungen	-	-	-	-
65 Verlage	-	-	-	-
66 Reparaturkombinate	85	0,6	112	0,5
67 Textiles Reinigungswesen	155	1,0	228	1,0
68 Rechenbetriebe	212	1,4	294	1,3
69 Sonstige Gruppen des produzierenden	50	0,3	57	0,2
70 Dienstleistende Wirtschaft	524	3,4	720	3,1
Gesamt	15195	100,0	23179	100,0

einschließlich des Verwaltungspersonals
in übergeordneten Ratsorganen

Abbildung 6: Variablen des ZKDS (Auswahl)

Rang/Titel	Spezielle Kenntnisse
Parteilzugehörigkeit	Sprache (mit Beherrschungsgrad)
Staatsbürgerschaft	Bisheriger Auslandsaufenthalt
Soziale Herkunft	Bewaffnete Organe
Politische Herkunft	Ehem. Mitgliedschaft in
Antifa	faschistischen Organisationen
Schulbildung	Ehem. Mitgliedschaft in der
Zuerst ausgeübte Tätigkeit	faschistischen Wehrmacht
Gegenwärtige soziale Stellung	Familienstand
Mitgliedschaft in	Vater: Partei vor 1945, nach 1945
gesellschaftlichen Organisation	Mutter: Partei vor 1945, nach 1945
Gegenwärtige Arbeitsstelle	Aufenthaltsland der Eltern
Gegenwärtige Funktion	Verwandte im Ausland
Berufliche Entwicklung (max. 10 Einträge)	Rückkehrer/Zuziehender aus der BRD
Wahlfunktionen	Ehepartner: Partei vor 1945, nach 1945
Kaderentwicklung	Ehepartner: Gegenwärtige soziale Stellung
Berufsausbildungen	Kinder: Geschlecht, Geburtsdatum
Politischer Schulbesuch	Alter (am 31.12. des laufenden Jahres)
Abgeschlossene Weiterbildung	Höchster Akademischer Grad
Laufende Weiterbildung	Höchste Qualifikation

Abbildung 7: Funktionen von Leitern der DDR-Industrie auf mittlerer und oberer Leitungsebene als Exponenten einer *managerialen Elite* im Sozialismus

65070 GENERALDIREKTOR KOMB.(Z)	66225 FACHDIREKTOR KOMB.(BEZ)
65071 GENERALDIR.D.KOMB.U.DIR.STAMMBETR.KOMB.(Z)	66230 HAUPTBUCHHALTER KOMB.(BEZ)
65075 HAUPTDIREKTOR KOMB.(Z)	66231 BEREICHSLEITER KOMB.(BEZ)
65170 1.STELLV.D.GENERALDIREKTORS KOMB.(Z)	66232 HAUPTABTEILUNGSLEITER KOMB.(BEZ)
65171 STELLV.D.GENERALDIREKTORS KOMB.(Z)	66233 HAUPTABSCHNITTSLEITER KOMB.(BEZ)
65172 STELLV.D.GEN.DIR.D.KOMB.U.DIR.LEITB. KOMB.(Z)	66235 ABTEILUNGSLEITER KOMB.(BEZ)
65173 STELLV.D.GEN.DIR.D.KOMB.U.DIR.BETR. KOMB.(Z)	66236 ABSCHNITTSLEITER/BAULEITER KOMB.(BEZ)
65174 STELLV.G.DIR.KOMB.U.FACHDIR.STAMMB KOMB.(Z)	66250 LEITER DER TKO DES KOMBINATS(BEZ)
65175 1.STELLV.D.HAUPTDIREKTORS KOMB.(Z)	67080 DIREKTOR D.BETRIEBES INDUSBETR.
65176 STELLV.D.HAUPTDIREKTORS KOMB.(Z)	67081 DIREKTOR D.STAMMBETRIEBES INDUSBETR.
65225 FACHDIREKTOR KOMB.(Z)	67082 DIREKTOR D.LEITBETRIEBES INDUSBETR.
65230 HAUPTBUCHHALTER KOMB.(Z)	67083 DIR.D.LETBETR.U.DIR.EINES BETR. INDUSBETR.
65231 BEREICHSLEITER KOMB.(Z)	67085 DIREKTOR D.INGENIEURBUROS INDUSBETR.
65232 HAUPTABTEILUNGSLEITER KOMB.(Z)	67170 1.STELLV.BETR.DIREKTOR INDUSBETR.
65233 HAUPTABSCHNITTSLEITER KOMB.(Z)	67180 STELLV.DIREKTOR INDUSBETR.
65235 ABTEILUNGSLEITER KOMB.(Z)	67210 LEITER EINES BETRIEBSTEILES INDUSBETR.
65236 ABSCHNITTSLEITER KOMB.(Z)	67225 FACHDIREKTOR INDUSBETR.
65250 LEITER DER TKO DES KOMBINATS KOMB.(Z)	67230 HAUPTBUCHHALTER INDUSBETR.
66080 KOMBINATSDIREKTOR KOMB.(BEZ)	67231 BEREICHSLEITER INDUSBETR.
66081 KOMB.DIR.U.DIR.STAMMBETR.KOMB.(BEZ)	67232 HAUPTABTEILUNGSLEITER INDUSBETR.
66084 DIREKTOR/LEITER KOMB.(BEZ)	67233 HAUPTABSCHNITTSLEITER INDUSBETR.
66180 1.STELLV.D.KOMBINATSDIREKTORS KOMB.(BEZ)	67234 TECHNISCHER LBTER INDUSBETR.
66181 1.STELLV.D.KOMB.DIR/DIR.STAMMBETR.KOMB.(BEZ)	67235 ABTEILUNGSLEITER INDUSBETR.
66181 1.STELLV.D.KOMB.DIR/DIR.STAMMBETR.KOMB.(BEZ)	67236 ABSCHNITTSLEITER/BAULEITER INDUSBETR.
66182 STELLV.D.KOMBINATSDIREKTORS KOMB.(BEZ)	67250 LEITER DER TKO DES BETRIEBES INDUSBETR.
66184 STELLV.D.DIREKTORS/LBTERS KOMB.(BEZ)	

(Vgl. Schlüssel-systematiken zum Kaderprojekt, BArch, DC 20-9100, -9028, -9050 usw. Die Auflistung entspricht den empirisch auftretenden Funktionen im Teildatenbestand „Leiter der DDR-Industrie“ des ZKDS/AKDS 1989.)